

Tonio geb. 11.09.2007 gestorben 12.09.2007
Freie Trisomie 18



Bis zur 21.SSW verlief meine Schwangerschaft ganz normal. Ich fühlte mich sehr gut und es gab keinerlei Anzeichen, dass etwas nicht stimmte mit dem Kleinen. Mein Frauenarzt schickte mich zur Vorsorge zu einem Pränataldiagnostiker nach Stuttgart-Neugereuth. Mein Mann und ich freuten uns auf 3-D Bilder, die wir dann stolz den werdenden Grosseltern zeigen könnten. Dr. Müller schallte ca. 1,5 Std. Da war uns schnell klar, dass etwas nicht stimmen konnte. Danach wurden wir erneut ins Sprechzimmer gebeten und der Begriff Trisomie 18 fiel das erste Mal. Im zweiten Satz hörten wir nur „nicht lebensfähig“. Es brach eine Welt zusammen, wir waren nur am weinen. Das war der schlimmste Tag in unserem Leben. Im nachhinein sollte das auch der einschneidendste Tag bleiben. Die restliche Schwangerschaft war geprägt von Sorgen und Ängsten, zweiwöchentlichen Arztbesuchen und der immer präsenten Frage „Was sollen wir tun, entscheiden wir richtig?“

Wir haben uns für das Austragen entschieden und gegen einen Abbruch der Schwangerschaft. Für uns war es die einzig vorstellbare Entscheidung auch in Zukunft damit klar zu kommen. Und das ist sehr wichtig bei der Entscheidung für jeden Einzelnen. Anfangs waren wir strikt gegen lebensverlängernde Massnahmen und auch sonstige Eingriffe in den natürlichen Verlauf. Aber ich änderte meine Meinung im Laufe der Schwangerschaft. Ich wollte unserem Kleinen eine Chance zum Leben geben. Deshalb fiel die Entscheidung, dass ein Kaiserschnitt gemacht werden sollte mit anschließender intensivmedizinischer Betreuung. Uns war bekannt, dass Tonio ein kleines Loch im Herzen hatte, sowie eine nicht durchgängige Speiseröhre. Die Plexuszyste im Gehirn hatte sich wieder zurückgebildet. Ab der 29. SSW ca. war die Durchblutung sehr schlecht. Tonio wurde nicht mehr ausreichend versorgt und somit legte er nicht mehr viel an Gewicht zu. In der 35.SSW wurde er schließlich per Kaiserschnitt geholt um der Gefahr aus dem Wege zu gehen, dass er bereits im Mutterleib versterben könnte. Die Ärzte respektierten unsere Wünsche und wir fühlten uns sehr gut aufgehoben. So kam es, dass ich meinen Schatz noch lebend sehen konnte. Er war angeschlossen an Schläuche, aber er sah so friedlich aus. Am nächsten Tag stellte sich heraus, dass noch eine weitere schwerwiegende Fehlbildung hinzukam. Der Nasen-Rachen-Raum war ebenfalls nicht durchgängig. Wir als Eltern, mußten nun eine weitere schwere Entscheidung treffen. Sollte Tonio zahlreichen Operationen unterzogen werden oder lassen wir ihn gehen. Er wog bei der Geburt nur 1.200g. Die Chance, dass er eine einzige Operation überhaupt überleben würde, war sehr gering.

Wir entschieden gemeinsam mit der Familie, dass wir Mittags die Geräte ausschalten werden und er noch getauft wird.

Die engsten Verwandten kamen ins Krankenhaus und wir bekamen Tonio auf den Arm. Während der Taufe war er noch an das Sauerstoffgerät angeschlossen.

Danach entfernten die Schwestern die Schläuche und wir hielten ihn so lange auf dem Arm, bis er ganz friedlich eingeschlafen war. Nach ca. einer Stunde war es soweit. Wir haben ihn gewaschen und unseren Strampler angezogen.

Im nachhinein gesehen war es der schönste Moment in unserem Leben. Er war nicht alleine, er durfte in Liebe sterben. Und genau so bleibt er uns auch in Erinnerung.

In Liebe....

Ich stehe jederzeit für Eltern zur Verfügung, die das gleiche Schicksal getroffen hat.

Email: Wuschel_04@gmx.net